



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Briefwechsel mit der Basler Dichterin Emma Brenner-Kron
1852 - 1866**

Burckhardt, Jacob

Basel, 1925

5. Emma Brenner-Kron an Jacob Burckhardt. Basel, 6. Juni 1852

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75405](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75405)

5. EMMA BRENNER-KRON
AN JACOB BURCKHARDT

⟨Basel, 6. Juni 1852⟩

Sie müssen in sehr unpoetischer Stimmung gewesen sein, als Sie Freitags Ihren Brief an mich schrieben, denn er ist voller Bitterkeit. — Sie persiflieren meine Anonymität, weil Sie denken ich würde solche alsdann ablegen. Wie gerne täte ich es, da mein Name wahrscheinlich das niederschlagendste Mittel für alle „Aufregung“ sein möchte. Doch, wie ich Ihnen im ersten Brief sagte: müßte ich denselben unterzeichnen, würde es nur hemmend sein, Ihnen meine Gedichte zur Beurteilung zu übersenden. Glauben Sie, es ist mir peinlich genug, daß ich nicht offen und frei Ihnen gegenüber auftreten und nicht zu dem stehn darf, was ich schreibe.

Es hat weder Ihre „Freimütigkeit“ noch Ihr „Hochmut“ mich beleidigt, denn man bemerkt an andern gern diejenigen Fehler und Tugenden, die man selbst zu eigen hat.

Einstweilen werden Sie nichts mehr von mir vernehmen, bis ich Ihnen einige Lieder schicken kann, von denen ich hoffen dürfte, daß Sie sie besser fänden, neben-

bei hätten Sie dann auch einen Beweis, daß man bei mir „mit Gründen“ denn doch noch etwas ausrichten kann.

P. S. Erlassen Sie mir das: „Geehrter Herr“ über meinem Briefe; es scheint mir lächerlich; ich habe deshalb doch den gehörigen Respekt vor Ihnen, sonst schickte ich Ihnen keine Lieder mehr; möchte mir auch das „Hochverehrte Dame“ verboten (haben), es kommt in Ihren Briefen sonst noch Spott genug vor.